



Enttäuschter Hausbesitzer

Von Lilo Murr



ALFA

Kazim Capartas ist sauer auf die Stadt. Mit einem kurzen Schreiben teilte ihm Kulturreferent Peter Grab im Dezember mit, dass die Komödie, in der das Theater Augsburg seit vielen Jahren spielt, der Grundlagenermittlung eines Hamburger Architekturbüros w... Ersatz- noch als Interimsspielstätte in Zukunft geeignet sei.

Der Immobilienmann, der in seiner eigenen Branche sehr kritisch gesehen wird, hatte nach eigener Aussage nach der letzten Beg... mit mehreren Ämtern im Februar 2009 knapp 30 000 Euro für einen besseren Brandschutz in das Haus investiert. „Was ist das für ein Gutachten, das einer bestehenden Spielstätte überhaupt keine... mehr zugesteht?“, so Capartas. Noch hofft er, dass die Stadt, beziehungsweise das Theater, erneut mit ihm verhandelt. Wie schon in den letzten Jahren, in denen man den Mietvertrag immer wieder kurzfristig um ein Jahr verlängerte. Denn er würde den Musente... gerne als Mieter behalten und wäre nach eigenen Aussagen bei einem langfristigen Mietvertrag das Haus grundlegend zu renov...

Zudem, so Capartas, habe er mit 60 000 Euro Brutto-Jahresmiete eine günstige Aufführungsmöglichkeit geliefert.

Bei der Theaterleitung sind die Würfel allerdings gefallen. Pressesprecher Philipp Peters: „Die Bausubstanz des Hauses ist völlig marode, die Deckenhöhe für Produktionen viel zu niedrig.“ Zudem seien die Eigentumsverhältnisse ungeklärt.

Sollte das Theater beim geplanten Auszug im Juni 2010 bleiben, will Capartas die Komödie trotzdem an diesem Ort der Kultur erhalten. „Ich werde am Vorderen Lech Kunst ausstellen und Theatergruppen aus ganz Deutschland ins Haus einladen.“ Dem Gerücht, dass dort die Taxizentrale einziehen würde, erteilt Capartas eine Absage. „Da gab und gibt es keinerlei Gespräche.“

Bereits nach dem Krieg als Ausweichspielstätte genutzt

Das als Gignouxhaus bekannte Gebäude ist ausgesprochen geschichtsträchtig. Es wurde 1764/65 auf Auftrag des zweiten Ehemannes der Anna Barbara Gignoux im Stil des Rokoko erbaut. Ursprünglich war es eine Textilfabrik.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente der große Saal der Gaststätte als Ausweichspielstätte für das zerstörte Stadttheater und wurde, nach einem Zwischenspiel als Kino, zur Komödie, in der bis heute gespielt wird. Im Juni 2010 könnte allerdings der letzte Vorhang fallen.

10.01.2010 22:30 Uhr

Letzte Änderung: 11.01.10 - 0